



Im Blickpunkt

SPD-Distrikt Eimsbüttel-Nord
63. Jahrgang **November 2011**

Erinnerungen einer Hamburger Sozialdemokratin (Seite 6)

Susanne Hensse/ Helga Kutz-Bauer

Drei Pfeile in der Kulmer Gasse.

Hamburg-Bamberger Erinnerungen einer Hamburger Sozialdemokratin









Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten

AvS 

Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten

TERMINE

Vorstandssitzung:

Dienstag, den **01. November** um 19.30 Uhr im AWO Seniorentreff, Eidelstedter Weg 62.

Infostand:

Sonnabend, den **05. November**, 10.30-12.30 Uhr, Wochenmarkt Grundstraße.

Gemeinsame Mitgliederversammlung E-Nord/E-Süd:

Dienstag, den **22. November**, **19.30 Uhr** im **Kreishaus der SPD Eimsbüttel**, Karl-Fleischer-Saal (5. OG), Helene-Lange-Str. 1.

Neun Monate SPD-Politik in Hamburg – Ist die Stadtentwicklung sozial geworden und die Umweltpolitik grün geblieben? Diesmal haben wir die Stadtentwicklungs- und Umweltsenatorin **Jutta Blankau** zu Gast, um diese Fragen zu diskutieren.

Weihnachtsfeier mit Mitgliederehrung:

Freitag, den **09. Dezember**, **19.00 Uhr**, im **Restaurant Naoussa**, Luruper Weg 38, mit Innensenator **Michael Neumann**.

In diesem Jahr möchten wir folgende Jubilare ehren:

Erika Schlanbusch ist 65 Jahre Mitglied in der SPD.

Klaus Steingraber ist 50 Jahre Mitglied in der SPD.

Heidburg Behling, Heinz-Jürgen Lehmann, Marina Schneede und Marianne Stender sind jeweils 40 Jahre Mitglied in der SPD.

Silke Vogt-Deppe ist 25 Jahre Mitglied in der SPD.

Benjamin Afrane, Carola Ensslen, Kristian Huckfeldt und Burkhard Müller sind jeweils 10 Jahre Mitglied in der SPD.



Geburtstage:

Einen herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern im November 2011, besonders denen ab 65 Jahre und mit „rundem“ Geburtstag:

Björn Schreurs wird am 17. November 66 Jahre

Heidburg Behling wird am 21. November 72 Jahre

Thomas Karl wird am 24. November 40 Jahre



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,



wenn ich mir das Regionalfernsehen ansehe, dann habe ich so langsam das Gefühl, sehr viel „König Olaf“ abzubekommen. Uwe Bahnsen hat diesen Zustand in der WELT (23.10.11) unter dem Titel „Olaf Scholz leitet die Hansestadt im Alleingang“ aufgegriffen. Nun bin ich ja nicht gerade ein Freund der Springer-Presse, und deren Anliegen ist es mit Sicherheit, Kratzer im Lack der SPD-Regierung zu finden. Aber es ist schon etwas dran an der Beschreibung von Bahnsen, die man in etwa dahingehend zusammenfassen kann, dass die Regierung zwar funktioniert, aber weder SPD-Bürgerschaftsfraktion noch Partei ein Korrektiv sind.

Diese Zustandsbeschreibung ist zunächst einmal das Problem jeder Regierungspartei, schon gar bei einer absoluten Mehrheit. Das Parlament ist aber – losgelöst von Parteizugehörigkeit – in unserem demokratischen Machtgefüge eine Kontrollinstanz gegenüber der Regierung. Und Parteien wiederum spielen in unserer Parteiendemokratie die wichtige Rolle der politischen Willensbildung. Das Parteiengesetz schreibt ihnen auch die Aufgabe zu, *auf die politische Entwicklung in Parlament und Regierung Einfluss zu nehmen und die von ihnen erarbeiteten politischen Ziele in den Prozess der staatlichen Willensbildung einzuführen.*

Das sind hoch gesteckte Ziele, die man sich regelmäßig in Erinnerung rufen sollte. Die Partei bestimmt die politischen Ziele und nicht die Regierung. Wie anders die Realität aussieht, hat die Diskussion um die Energienetze gezeigt. Der berechtigte Anspruch der Partei, solche Fragen zu diskutieren und zu entscheiden, wurde in ein Misstrauen gegenüber der Regierung umgedeutet. Hinzu kommt der Eindruck, dass Parteitagebeschlüsse irgendwo in der Schublade landen. Gerade angesichts der Machtfülle in einer Alleinregierung und der Doppelfunktion von Olaf Scholz als Bürgermeister und Landesvorsitzender ist aber große Achtsamkeit geboten. Das Motto „Wer Führung bestellt...“ war wichtig für die Hamburger SPD, kann aber nicht dauerhaft tragen, sondern muss mehr Zurückhaltung auf der einen sowie mehr Mut auf Seiten von Partei und Fraktion Platz machen.

Mit solidarischen Grüßen
Carola Ensslen

Eimsbüttel hisst die Fahne gegen Gewalt an Frauen

Ende September haben die Bezirksversammlung Eimsbüttel auf Antrag der Fraktionen der SPD, GAL und DIE LINKE sowie die Bürgerschaft beschlossen, jährlich am 25. November die Fahne „Frei leben – ohne Gewalt“ am Bezirksamt, den Bezirksdienststellen Niendorf und Stellingen sowie am Rathaus zu hissen.

Aus der Begründung: „Gewalt gegen Mädchen und Frauen stellt nach wie vor eine weit verbreitete Verletzung der Menschenrechte dar. Laut der UNO wird weltweit jede dritte Frau einmal in ihrem Leben geschlagen, vergewaltigt oder anderweitig missbraucht. Um das Bewusstsein dafür zu schärfen und auf Projekte und Aktionen gegen Gewalt an Frauen aufmerksam zu machen, hat TERRE DES FEMMES vor elf Jahren die Fahnenaktion ins Leben gerufen. Verbände, Organisationen, Verwaltungen, Kirchen und viele mehr hissen am **25. November** jeden Jahres, dem **Internationalen Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen!“** Fahnen mit der Aufschrift „**Frei leben – ohne Gewalt**“. 2010 wehten rund 5.600 Fahnen mit der Aufschrift im In- und Ausland.“

Nachlese zur Gesprächsrunde

Am 18. Oktober hat nun unsere erste Gesprächsrunde zum Thema „Schuldenkrise“ stattgefunden. Es hat sich schnell eine rege Diskussion entwickelt, deren Basis aber der Grundkonsens über die Solidarität in Europa war, d. h. wir können Griechenland nicht aus der Eurozone herausfallen lassen. Die Frage ist nur, wie wir aus der Misere herauskommen. Wir haben über die Hebelung des Rettungsschirms, über eine „Pleite“ Griechenlands, Eurobonds, Rating-Agenturen, eine europäische Wirtschaftsregierung, die Rolle des Europaparlaments, Staatsanleihenkäufe der Europäischen Zentralbank (EZB) und vieles mehr gesprochen.

Es hat sich gezeigt, dass der Bedarf an Austausch und Information groß war. Die Ängste vor einer Belastung der Steuerzahler und vor einer Inflation sind groß. Da ist die Erkenntnis wenig beruhigend, dass Gläubiger (vor allem die Banken) erst einmal nicht gezwungen werden können, auf Forderungen zu verzichten. Deshalb müssen die Banken mit ins Boot geholt werden (was zum Glück jetzt geschieht). Keine besonders komfortable Verhandlungsposition. Wir haben auch ein wenig versucht, die SPD-Positionen zum Thema abzuklopfen. Sie waren keinesfalls so durchweg klar und

nachvollziehbar, wie etwa die Trennung von Investment- und Privatbanken. Auch Eurobonds leiden unter dem Fehlen einer Wirtschaftsregierung.

Fazit: Fortsetzung des Formats kann folgen. Allerdings an einem anderen Ort, denn das Café May war definitiv zu laut und zu dunkel, um wirklich konzentriert zu diskutieren und auch mal etwas nachzulesen.

Carola Ensslen

FISCHE=FISCHE=FISCHE

Käthe und Julia Schlüter

Fischhandel Hamburg

20255 Hamburg Stelling Weg 26
Ruf 40 88 02

Sommer 2012 buchbar!

... z. B. 2 Wochen

- Kanarische Inseln ab 589 €
- Mallorca ab 396 €
- Türkei ab 542 €
- Kroatien ab 486 €

Jetzt die besten Frühbucherpreise sichern, ...

...immer gut beraten bei den Genossen in Deinem Reisebüro um die Ecke:

Reisebüro am Hellkamp
Hellkamp 17/Ecke Osterstr.

T. 4019 6187 * www.hellkamp.de

4 % Ermäßigung für alle SPD-Mitglieder

Erinnerungen einer Hamburger Sozialdemokratin



Frank Wiedemann

Foto: J. Lehmann

Vor wenigen Wochen brachte die Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten (AVS) zusammen mit der Sozialdemokratin *Susanne Hensse* ihre Erinnerungen an die Zeit vom Ende der Weimarer Republik, den Nationalsozialismus und den Eintritt in ein politisches Leben in der Nachkriegszeit heraus.

Man erfährt, dass bereits ihre Eltern und teilweise Großeltern sozialdemokratisch geprägt waren und sie im Arbeiterviertel Wandsbek-Gartenstadt vom Kleinkindalter an politisch mitgeprägt wurde. So lesen wir in der Broschüre bereits um das Jahr 1931: *„Am Horizont zogen bereits die Nazis drohend auf. Eigentlich sollte ich noch Geschwister haben, aber meine Eltern sagten: „Wenn die Nazis kommen, gibt es Krieg. Da hinein setzen wir keine Kinder“ (S.11).*

Zwar war die Familie arm, dennoch versuchten die Eltern ihrer Tochter so gut es ging Zugang zu Bildung zu gewähren, so dass ihre Bücher stets der größte Schatz im Hause waren. Nach 1934 hörte Susanne dann bereits als Fünfjährige mit ihren Eltern gemeinsam britische „Feindsender“ und verweigerte die Mitgliedschaft bei der NS-Organisation BDM (Bund-Deutscher-Mädel). Dies brachte sie jedoch auch gleichzeitig in Gefahr und machte sie zur Außenseiterin in der Schule.

Als engagierter Sozialdemokrat hatte der Vater im NS keine Arbeit mehr bekommen, so dass sich die Familie mit mickriger Wohlfahrtszuteilung über Wasser halten musste. Spannend schildert Susanne ihren weiteren abenteuerlichen Lebensweg, bis sie mit ihrer Mutter – der Vater war gefallen – aufgrund der Bombenangriffe auf Hamburg nach Bamberg floh und dort ein Jahr wohnte.

Dass alle Not und Gefahr durch die Nazis aber nicht ihre politische Einstellung und ihren Mut ändern konnte, verdeutlicht folgender Auszug, bei dem ich mir selbst ein Schmunzeln nicht verkneifen konnte:

„Wir litten beide unter Heimweh. Da fanden wir heraus, was man mit einer Hakenkreuzfahne machen konnte. Wir kauften eine mit aufgenähtem

Emblem, trennten es heraus und auf die rote Fahne zeichneten wir das Hamburger Wappen. Das hängten wir uns an die Wand.“ (S.28)

Ihre Sehnsucht nach kritischer Diskussion und gemeinschaftlichen Unternehmungen konnte die 16-Jährige nach dem Krieg stillen. Zunächst bei der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ), dann später bei den Falken fand sie Gleichgesinnte und eine politische sozialdemokratische Heimat. Wie viele ältere GenossInnen auch, die ich in Hamburg kennenlernen durfte, erinnerte sie sich z.B. lebhaft an das legendäre International Union of Socialist Youth-Treffen in Stockholm 1950.

Ich würde mir wünschen, dass mehr ältere SozialdemokratInnen uns Jüngere an ihren Erinnerungen an diese dramatischen, aber auch an ruhigere vergangene Zeiten teilhaben lassen würden, damit nichts verloren geht. Es geht dabei weder um umwälzende Weltgeschichte, noch um Sensationelles, sondern darum, dass wir aus den zahlreichen Erlebnissen und dem individuellen Erfahrungsschatz lernen können. Deswegen möchte ich euch bitten, wenn ihr das Bedürfnis habt zu erzählen, oder bereits Geschriebenes besitzt, lasst es nicht in der Truhe auf dem Dachboden vergammeln, kommt auf mich oder die AVS zu, damit wir sie vielleicht ebenso wie die Erinnerungen von Susanne Hense festhalten und veröffentlichen können!

*Frank Wiedemann,
Bezirksabgeordneter*

PS: Die Broschüre *Hense, Susanne; Kutz-Bauer, Helga: Drei Pfeile in der Kulmer Gasse. Hamburg-Bamberger Erinnerungen einer Hamburger Sozialdemokratin. Hamburg 2011* ist kostenlos an der Rezeption des Kurt-Schumacher-Hauses erhältlich!



Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:

- Bob der Baumeister • Die Maus
- Janosch • Hello Kitty
- Die Wilden Kerle • Oio Titanflex
- Vaude • Prinzessin Lillifee und mehr

**Gläser – auch Kunststoffgläser –
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse**

Osterstraße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01
optik-daniel.de · Mo-Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–15.00

OPTIK DANIEL
KINGSTON ... REIMSCHWEN ... DURCHBlickEN

Service

Bei Interesse am ca. monatlichen E-Mail-Newsletter für Eimsbüttel-Nord bitte mailen an: carola.ensslen@spd-eimsbuettel-nord.de.

Jusoforum: www.jusoforum.de

Infos zur AG 60plus bei Holger Hesselbach, 040 / 466 95 30.

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzende:	Carola Ensslen	Tel. 492 222 75
Stellvertreter:	Magnus Kutz	Tel. 689 809 71
Mitgliederbetreuung:	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 850 37 36
Bürgerschaft:	Silke Vogt-Deppe	Tel. 851 12 20
Bezirksversammlung:	Charlotte Nendza	Tel. 881 690 91
	Hannelore Köster	Tel. 411 652 42
	Marcus Strehl	Tel. 648 800 77
	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Kerngebietsausschuss:	Charlotte Nendza, Hannelore Köster	
Internet:	www.spd-eimsbuettel-nord.de	
E-Mail:	kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de	

Konto: SPD E-Nord, Nr. 1244 00 89 00, Santander Bank, BLZ 200 101 11

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hamburg - Verantwortlich für Inhalt und
Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von
PRINT- & COPYHAUS, Grindelallee 32, 20146 HH